

Gillier Zeitung



Pränumerations-Bedingungen.

Gill:	Mit Post- versendung:
Monatlich . . . 56	Monatlich . . . 1.60
Vierteljährig . . 1.50	Vierteljährig . . 3.20
Halbjährig . . . 3.—	Halbjährig . . . 6.40
Jahresjährig . . . 6.—	Jahresjährig . . . 12.80

samt Zustellung

Einzelne Nummern 7 kr.

Erscheint jeden

Donnerstag und Sonntag

Morgens.

Inserate werden angenommen
in der Expedition der „Gillier Zeitung“, Her-
rengasse Nr. 6 (Buchdruckerei von Johann
Mafisch).

Audwärts nehmen Inserate für die „Gillier
Zeitung“ an: H. Mosse in Wien, und allen
bedeutenden Städten des Continents, Jos. Kien-
reich in Graz, A. Doppelst und Kottler & Comp.
in Wien, F. Müller, Zeitungs-Agentur in
Salzburg.

Zur Antwort auf die Anfrage.

Im österreichischen und im ungarischen Abgeordnetenhaus hat Graf Andrássy, wie aus den bereits im Wortlaute mitgetheilten Erklärungen ersichtlich, durch den Minister des Innern Baron Passer und den Ministerpräsidenten von Tisza bekannt gemacht, daß es der bisherigen Politik des österreichischen Cabinetes nicht gegliückt ist, die ihr in der orientalischen Frage gestellten Aufgaben zu lösen, nämlich „die Besserung des Loses der christlichen Bevölkerung in der Türkei auf friedlichem Wege zu erreichen und die Hintanhaltung des russisch-türkischen Krieges“.

Nichts destoweniger versichert Herr Graf Andrássy unter Einem mit Beibehaltung der bisherigen Politik auch an die Lösung der nun sich ergebenden Aufgaben zu gehen, d. i. die Localisirung des bereits ausgebrochenen türkisch-russischen Krieges und die Wahrung der österreichisch-ungarischen Interessen gegenüber allen durch den Verlauf des Krieges herbeigeführten Centralitäten.

Demnach scheint der Leiter unserer auswärtigen Angelegenheiten noch immer die Ueberzeugung zu haben, daß eine Lösung der orientalischen Wirren ohne europäische Complication überhaupt möglich sei und auch die Interessen Oesterreich-Ungarn's bis zum Schlupunkte dieser Angelegenheit möglicherweise nur durch diplomatische Noten gewahrt werden könnten, da man sich sonst unbedingt fragen müßte, welcher Zeitpunkt denn eigentlich noch abgewartet werden soll, um der bis jetzt von keiner Seite gehörten Stimme Oesterreich-Ungarn's durch eine Aenderung der Politik „die nöthige Beachtung zu sichern“.

Characteristisch für die Politik unseres Cabinetes ist es, daß die selbstverständlich und ganz natürlich von dem Ministerium des Auswärtigen in Angriff genommene Regelung des Handels unserer Schiffe mit den kriegsführenden Mächten mit „endlich eine dem Reiche ersprießliche Action“ begrüßt wird.

Oesterreichischer Reichsrath.

Herrenhaus. In der Sitzung vom 4. Mai wurde die Wahl von fünf Mitgliedern der vom Reichsrathe zu entsendenden Deputation zur Verhandlung mit dem ungarischen Reichstage über das Verhältniß der Beitragsleistung zu den Kosten der gemeinsamen Angelegenheiten der Monarchie vorgenommen.

Unter den eingelaufenen Petitionen befinden sich: Die Petition des ersten österreichischen Weinbaucongresses in Marburg um Steuernachlaß bei Elementarschäden durch Erloßung diesbezüglicher Geseze und die Petition der steiermärkischen landwirthschaftlichen Gesellschaft im Namen von 16 Genossenschaften um Steuer- und Gebührenfreiheit für die auf dem Prinzip der Selbsthilfe beruhenden Creditgeschäfte.

Im Ausgleichsausschuß wurden am 5. Mai, Vormittags die Ausgleichsvorlagen in Gegenwart des Finanzministers Baron v. Pretis und des Handelsministers Ritter v. Chlumetzky beurtheilt. Der erste Redner Abg. Dr. Schaub bemerkte, das ganze Ausgleichswerk einer scharfen Kritik unterziehend, daß zwischen Leistung und Gegenleistung, welche Oesterreich zugesagt werden, kein Verhältniß bestehe, indem er bedauert, daß

die österreichische Regierung bei den Verhandlungen mit Ungarn mehr die Interessen der Monarchie und weniger das specifisch österreichische Interesse im Auge gehabt haben möge, da doch die Ungarn ausschließlich die Interessen ihres Landes zu schützen suchen. Während Abg. Dumba gegen gewisse Partien der Ausgleichsvorlagen Bedenken erhebt, spricht Abg. Komperz sein Bedauern wegen nicht gleichzeitiger Einbringung der Handelsverträge mit den übrigen Ausgleichsvorlagen im Parlamente aus. Abg. Baron Eichhoff bemerkt, es wäre am besten, keinen Idealen nachzugehen, sondern sich auf den Standpunkt „keiner größeren Belastung“ zu stellen. Die Abg. Neuwirth und Baron Walterskirchen sprechen über die Lösung der Bankfrage, indem letzterer meint, die von der Regierung vorgeschlagene bedeute kein Zugeständniß für uns, sondern für Ungarn. Mit besonderer Wärme trat aber der Abg. Graf Corinini für die Interessen Oesterreichs ein und nachdem noch die Abgeordneten Dr. Klier, Dr. Dienstl, Dr. R. v. Gracholski, Dr. Praza und der Finanzminister selbst gesprochen haben, wird zur Abstimmung der Anträge geschritten.

Der Antrag des Abg. Dumba wurde trotz der schwerwiegenden Gründe, welche der Antragsteller dafür vorbrachte, abgelehnt, weil man von dem Gesichtspunkte, „der Ausgleich müsse zu Stande kommen und es sei daher keine Zeit zu verlieren“ ausging, und weil ferner, wie die „Presse“ meint, durch Einbeziehung der übrigen noch unerledigten Fragen, wie Regelung der Centralisation der schwappenden Staatsschuld u. s. w. in die Verhandlungen nur eine Vertagung eintreten hätte können.

Fenilleton.

Die Gärten der Todten.

Saat von Gott gesät.

Am Tage der Garben zu reifen.

Daß es bei uns in Cilli in vielen Dingen nicht ganz so aussieht, wie man es wünschen könnte, ja in manchen sogar noch weniger gut, als man es von einer Stadt wie Cilli sicher erwarten müßte, haben schon so manche Artikel in öffentlichen Blättern blosgelegt, und es muß daher um so mehr Wunder nehmen, wenn bis jetzt einer schon seit Jahren düster hervortretenden Schatten-seite so wenig Beachtung zugewendet wurde, während doch der Gegenstand selbst öffentlich und privatim im Gemeindegause und im Seelsorgegebäude schon besprochen wurde, nämlich die Friedhoffrage. — Wir erinnern uns noch ganz wol, daß im Vorjahre die Friedhöfe Anlaß zu einer Polemik gaben. Es wurde vieles für und wider gesagt; was jedoch unzweifelhaft als wahr anerkannt werden muß, weil es für Jedermann offen daliegt, und von vielen Theilnehmern aus Erfahrung bestätigt werden kann, der traurige Zustand unserer kath. Friedhöfe und der Un'ng, der schon seit Jahren dort getrieben wird mit allen Zeichen, welche die Pietät den hingeshiedenen Theuren spendet, das ist noch nie

mit dem nöthigen Nachdruck hervorgehoben worden. Daß es gewiß keine philosophische Spitzfindigkeit sei, wenn man den Satz aufstellt, die Zeichen der Pietät gegen die Verstorbenen seien ein sehr bedeutendes Kriterium der Cultur jener, bei denen sie sich finden, beweist uns die Geschichte aller Culturvölker, und wird durch vielfache Erfahrung auch in unserer Zeit bestätigt. Das Erstere hier hervorzuheben gestattet uns der Raum, der einer derartigen Frage in unserem Blatte gegönnt sein kann, nicht, und wir verweisen daher einfach auf die Welt- und Kirchengeschichte; das Letztere aber wollen wir wenigstens mit einigen Worten beweisen. — Wer nur einigermaßen dem Fortschritte jener Städte, die uns diesbezüglich zum Muster dienen, gefolgt ist, wird gewiß beobachtet haben, daß sich der durch die Cultur veredelte Geschmack und Ordnungssinn auch in den Ruhestätten der Abgeschiedenen offenbart. Mochte man auch aus sanitären Gründen dieselben wirklich weiter aus der Nähe der Lebenden entrückt haben, oder noch nicht dazu gekommen sein, in beiden Fällen finden wir dort ein eifriges Streben, auch diese ihrem veredelten Gefühle so nahe stehenden Plätze möglichst zu verschönern und ihnen das Traurige, ja dem menschlichen Gefühle fast Abstoßende zu nehmen. Säulenhallen mit Gemälden, Baumanlagen, Reihenordnung der Grabhügel, ja selbst Rücksichtnahme auf monumentale Zusammenstellung wird da im Auge behalten,

und selbst in Dörfern, wo einigermaßen der religiöse Sinn der Gemeinde noch rege ist, finden wir wenigstens eine geordnete Reihe der Grabstätten und Reinlichkeit. — Wie sieht es aber nun diesbezüglich in Cilli aus? Wollte ein Fremder von unseren beiden katholischen Friedhöfen auf die lebenden Bewohner schließen, so müßte er zu einem höchst ungünstigen Urtheile kommen über die Culturstufe derselben, wenn anders es wahr ist, daß das Pietätsgefühl ein nicht zu unterschätzender Factor der sittlichen Veredlung der Menschen ist. Unsere katholischen Friedhöfe gleichen, was Ordnung und Reinlichkeit betrifft, eher einer von einem feindlichen Momente arg heimgesuchten Stätte, in der nur noch einzelne Denkmäler des Glanzes übrig geblieben sind, im Uebrigen aber die Maulwürfe ihr Unwesen treiben, als einer Ruhestätte von Christen, deren Hinterbliebene in der Erinnerung an eine unsierbliche Seele und eine Wiedervereinigung mit den hingeshiedenen Lieben ihren Trost suchen sollen. — Wollte man aber auch selbst von diesem, das Pietätsgefühl jedes gebildeten Menschen tief verletzenden Zustande der Friedhöfe selbst absehen, so müssen die dort vorkommenden Rohheiten geradezu empören. Da werden die Grabhügel nicht nur muthwillig zertreten, die Monumente von ruckloser Hand zerstört oder verstümmelt, sondern sogar all', auch die andauernden Bemählungen Einzelner, wenigstens ihrem Zwecke ein

Kleine Chronik.

Cilli, 9. Mai.

(Personalnachricht.) Die Gemalin des Reichsraths-Abgeordneten Dr. R. Foregger ist sammt Familie zum Sommeraufenthalte in Cilli eingetroffen und im Hotel Erzherzog Johann abgestiegen.

(Ehrenbürgerrecht.) Die Vertretung der Stadtgemeinde Rann hat in der Sitzung vom 29. v. M. dem hochwürdigen Herrn Dechant und Stadtpfarrer Franz Mikus einstimmig das Ehrenbürgerrecht verliehen.

(Apotheke.) Das Stadtmag. Cilli hat den Concurs zur Verleihung der Berechtigung der zweiten Apotheke in Cilli ausgeschrieben und sind die gehörig instruirten Gesuche bis Ende Mai einzubringen. Nach erhaltener Concession ist die Apotheke binnen längstens vier Monaten in Betrieb zu setzen.

(Liedertafel.) Am Samstag, den 5. d. veranstaltete der hiesige Männer-Gesangsverein unter Mitwirkung des Damen-Chores die erste diesjährige Liedertafel im Saale des hiesigen Casinovereines. Das Programm war reichhaltig und bestand aus folgenden Nummern: 1. „Der Männerchor“, Chor von Schöffner. — 2. „La Sorentina“, Männer-Chor mit Tenorsolo von Schumann. — 3. „Schön-Rothraut“, Chor mit Sopran, Alt, Tenor und Bass von Morike. — 4. „Die jungen Musikanten“, Männer-Chor mit Soloquartett von Ricken. — 5. „Abendlied“ von Abt, Soloquartett für Damen. — 6. Großes deutsch-nationalpatriotisches Duodlibet für Männer-Chor von Conrad M. Kunz. — 7. „Herbstlied“, Damen-Chor von Richard Heuberger. — 8. „Quartett“ von Riedinger, für Violin, Viola, Cello und Fortepiano. — 9. „Den Schönen Heil“, Tenorsolo mit Brummchor von Reibhardt. — 10. „Ensemble“ aus der Oper Ezar und Zimmermann, Chor für Sopran, Alt, Tenor, Bass und Baritonsolo von Albert Fortzing. — Im Allgemeinen verdient hervorgehoben zu werden, daß die Chöre mit einer meisterhaften Präcision zur Durchführung

möglichst freundliches Ansehen zu geben, rucklos vernichtet. — Selbst bei den Heiden war die Blumenpende an die Todten eine gebräuchliche Sitte und wurde in Ehren gehalten. In Cilli aber ist es fast nicht möglich diesem Orangethe des menschlichen Herzens zu genügen, da jeder diesbezügliche Versuch an den sich stets wiederholenden Diebstählen und Beschädigung an den Pflanzen scheitert. Wer dies durch Jahre beobachtet hat, der möchte wohl zuletzt mit Bangen sich selbst Uhländers Worte etwa zurecht legen:

„In Cilli wartet deiner ein ödes Heidefeld;
Kein Baum verstreut Schatten, kein Denkmal hält dort Stand;
Dein Name wird vergehen trotz jeglichen Versuch:
Versunken und vergessen. Das ist der Cillier Fluch.“

Man wende es uns nicht ein, daß man deshalb kein besonderes Augenmerk auf die jetzigen Friedhöfe mehr richtet, weil man mit dem Gedanken umgehe, den Friedhof zu verlegen. Wenn dies auch eintritt, so werden doch die gegenwärtigen noch Jahrzehnte stehen bleiben, und da fragt es sich nun, ob also diejenigen, welche das Unglück hatten, ihre Lieben früher zu verlieren, noch dazu verurtheilt sein sollen, ihnen nicht einmal ungestört ihre fort-dauernde Liebe an den Tag zu legen? Da wäre vor allen die Ortsgeistlichkeit berufen nicht nur dem Todtengräber die strengste Pflicht aufzulegen, daß er die Friedhöfe rein, die Gräber möglichst gleich groß und in Reihenfolge halte, und jeden Frevel fern zu halten suche, sondern auch in Predigten und in der Schule die Größe des Frevels vor Augen zu stellen. Aber auch jedes Gemeindeglied und insbesondere die Aufsichtsorgane hätten die Pflicht, jeden solchen wahrgenommenen Frevel zur Anzeige zu bringen, für den dann eine entsprechende Strafe erfolgen müßte. Nur durch gemeinsames Zusammenwirken kann nach und nach diese traurige Außenseite einer beschämenden Culturlosigkeit beseitigt werden, und eine Besserung in dieser Richtung wird gewiß von sehr vielen Stadtbewohnern freudig begrüßt werden.

gelangten, ein Verdienst, welches der tüchtigen Leitung des bewährten Chormeisters Herrn Zinauer zugeschrieben werden muß. Als eine sehr erfreuliche Neuierung wurde die Einlage des in Nr. 8 angeführten Clavier-Quartetts begrüßt, welches von den Herren Dr. Ruch, Blümel, Bradatsch und Reitter höchst gelungen und mit allgemeinem Beifalle zum Vortrage kam. Dem Damen-Quartett, welches sich zum ersten Male hören ließ, wurde reichlich aufmunternder Beifall gezollt; von den übrigen Solopiecen verdient insbesondere das Tenorsolo des Herrn Blümel in Nr. 9 hervorgehoben werden, das der genannte, so beliebte Sänger mit seelenvoller Wärme zum Vortrag brachte. Endlich wurde dem Chöre aus Ezar und Zimmermann mit dem Baritonsolo des Herrn Weiß, der ungetheilte Beifall zu Theil, wozu die launige Composition, sowie die tadellose Aufführung des Ganzen das Seinige beitrug. Der Besuch war sehr zahlreich, die Stimmung eine gehobene, daher mit Befriedigung constatirt werden muß, daß musikalische Genüsse in unserem Städtchen stets erfreulichen Anklang finden.

(Der Lehrerverein in Cilli) hielt am 3. d. M. seine 4. diesjährige Monatsversammlung ab. Bei dieser referirte Herr Blümel auf Antrag des Vorsitzenden über die — den Berichten der Tagespost entnommene — Erledigung der vom Vereine dem h. Landtage unterbreiteten Petitionen. Hierauf hielt die Lehrerin Fräulein Johanna Rann einen auf persönlich: Erfahrung fußenden, recht animirenden Vortrag über Schuldisciplin, in welchem sie sehr treffende Ansichten über die Autorität des Lehrers klarlegte. Die Versammlung sollte dem Fräulein die wolverdiente Anerkennung und ungetheilten Beifall. In Delizirten des steierm. Lehrerbundes wurden die Herren Blümel und Lapan gewählt. Schließlich wurde beschlossen, die nächste Versammlung am 7. Juni l. J. in Sachsenfeld abzuhalten. Bei ungünstiger Witterung jedoch findet dieselbe wie gewöhnlich in Cilli statt.

(Ein Deficit.) Der Voranschlag für das Land Steiermark weist ein durch die 38percentige Landesumlage nicht bedecktes Deficit von 197,263 fl. auf, welches zu Folge Landtagsbeschlusses der Landesauskunft durch Verpfändung von Realitäten decken soll.

(Gewitter.) Wie uns aus Neuhauß berichtet wird, entlud sich am 8. Mai dortselbst ein Gewitter unter Donner und Blitz. Der Regen, welcher in starken Strömen niederging, war so stark mit Hagel vermischt, daß dieser an manchen Stellen einen Zoll hoch die Erde bedeckte, doch, da die Körner nur klein und mit Regen vermischt niederfielen, verursachten sie keinen besonderen Schaden. Das Gewitter, welches von den Sulzbacher Alpen herkam zog gegen Weitenstein und Gonoibitz.

(Verunglückung.) Am 4. d. M. Abends zwischen 9—10 Uhr ist der Bahnwächter der Station Lichtenwald Johann Mozic als er aus Savenstein in Krain von einem Besuche seines Vaters rückkehrend, die im Bau begriffene Lichtenwalder-Savebrücke passirte unvorsichtiger Weise ausgeglitten, in die Save gestürzt und ertrunken. Der Leichnam wurde noch nicht aufgefunden.

(Billiges Fleisch.) In der Nacht vom 5. auf 6. Mai wurden dem Michael Berhousel, Grundbesitzer in Werche, Nr. 4, Gemeinde Tüchern, aus versperrter Speisekammer nach Auswiegen der Festschüttel durch unbekannte Thäter eine große Quantität von Schweinsfleisch, Selchwürsten und Schweinsfett entwendet.

(Drillinge.) Aus Rann wird mitgetheilt: Vor wenigen Tagen wurde das Weib des Grundbesizers Johann Bertovsek in Bojso von Drillingen (drei gesunden Knaben) entbunden, nachdem sie bisher ihren glücklichen Gatten bereits fünf Knaben und zwei Mädchen zur Welt gebracht hatte.

Aus dem Gerichtssaale.

(Falscher Eid wegen Honig.) Hauptverhandlung am 4. Mai vor dem Schwurgerichtshofe Cilli. Vorsitzender R.-G.-R. v. Schrey; Richter: L.-G.-R. Jordan, Gerichts-Adjunkt Pajl, Schriftführer Auskultant Globocnik; öffentlicher Ankläger St.-A.-S. Reiter; Verteidiger Dr. Rosel.

Auf der Anklagebank sitzt der Realitätenbesitzer Johann G. und hat sich wegen Verbrechens des Betruges zu verantworten, begangen dadurch, daß er den ihm mit dem Urtheile des h. k. t. Ober-Landesgerichtes Graz vom 19. November 1874 Z. 8516 vorbehaltenen und mit dem Urtheile des h. k. t. obersten Gerichtshofes Wien vom 14. April 1875 Z. 4130 bestätigten Haupteid dahin lautend: „Es sei seines Wissens und Erinnerns nicht wahr, daß er innerhalb der in dem Schlußbriefe vom 16. September 1868 bedungenen 14tägigen Lieferungsfrist vom Geflagten durch Mathias M., Sohn des Michael M. von M. die Nachricht erhalten habe, daß der Honig zur Uebergabe bereit sei“, ablegte, weil sich dieser abgelegte Eid durch die Untersuchung als ein falscher erwies. Trotz der vorzüglichen Vertheidigung lautete der Wahrspruch der Geschwornen auf „schuldig“, wonach der Angeklagte auch zu dreijährigen schweren Kerker verurtheilt wurde.

(Feindliche Nachbarschaft.) Hauptverhandlung am 5. Mai vor dem Schwurgerichtshofe. Vorsitzender R.-G.-P. Heinricher; Richter: L.-G.-R. Pesarič; Gerichts-Adjunct Schnediz, öffentl. Ankläger St.-A. Duller, Verteidiger Dr. Higersperger.

Das Schlimmste, was ein Jude seinen Mitmenschen wünschen kann, ist ein böser Nachbar, und ein solcher war Mathias Hode, Grundbesitzer von Globok den Eheleuten Michael und Agnes Pinberseg. — Die gegenseitige Feindschaft, welche schon mehrmals in Schimpfereien und selbst in Thätlichkeiten ausartete, hat ihre Entstehung in Grenzstreitigkeiten zu suchen und dem Laufe der Zeit an Erbitterung immer mehr zugenommen.

Am 17. März d. J. traf Mathias Hode mit den Eheleuten Priberseg im Wirthsaufe des Johann Hotko zusammen, woselbst sie sich gegenseitig beschimpften und sogar handgemein wurden, jedoch nicht zu Gewaltthätigkeiten schritten, weil Hode vom Wirth aus dem Zimmer geschafft wurde.

Einige Stunden darnach hörte der Grundbesitzer Martin Densic von Globok unweit seines Hauses auf der bei demselben vorbeiführenden Gemeindefrasse ein von Menschen herrührendes Jammern und Stöhnen, dem er nachging und hiebei die Eheleute Michael und Agnes Pribersek am Boden in einer Blutlache liegend fand. Ersterer war bereits todt, letztere besinnungslos, doch konnte dieselbe bei Rückkehr ihrer Besinnung nicht angeben, wer sie und ihren Gatten niedergeschlagen habe.

Der Verdacht fiel allsogleich auf Mathias Hode, der anfänglich läugnend die That später dennoch gestand, indem er angab, daß er vom Wirth abgeschafft nach Hause ging, von seiner Frau Abschied nahm, derselben auftrag für die Kinder zu sorgen und ein Holzstreich nehmend auf der Gemeindefrasse den Priberseg'schen Eheleuten auflauerte und dieselben von rückwärts niederschlug. Ein Raub konnte nicht beabsichtigt sein, weil man bei den Mißhandlungen alle ihnen gehörigen Effecten und auch deren Geld vorfand, daher wurde die Anklage gegen Mathias Hode wegen Verbrechens des vollbrachten und versuchten Mordmordes erhoben.

Nachdem jedoch der Verteidiger mit überzeugenden Worten dargethan, daß es sich hier nicht um einen beabsichtigten Mordmord handeln könne, sondern nur ein Racheact vorliege, so wurde, da die Geschwornen die Frage auf Todtschlag bejaht, der Angeklagte dieses Verbrechens für schuldig erkannt und zur Strafe des schweren Kerkers von acht Jahren verurtheilt.

(Kindsmord.) Hauptverhandlung am 7. Mai vor dem Schwurgerichtshofe. Vorsitzender L.-G.-R. Levičnik; Richter: L.-G.-R. Pesarič, Gerichts-Adjunct Schnediz; öffentl. Ankläger St.-A.-S. Dr. Gertscher, Verteidiger Dr. Sernec, (der auch die Vertheidigung des Stefan Topoušek führte und nicht Dr. Glanschnigg, wie es irrthümlich Nr. 49 angeführt ist.)

Die männerlüchtige, sich keines guten Leumundes erfreuende 22 Jahre alte Grundbesizers-tochter von Bresje, Theresia Skof wendete ihr liebeshuchendes Herz dem 16jährigen Grundbesizerssohn Franz Sitter zu, mit dem sie zu den Pfingstfeiertagen 1876 eine Zusammenkunft hatte. Obwohl sie die Folgen dieses Stillschweins zu verbergen suchte, so gelang es ihr dasselbe doch

nicht vollkommen, und durch allerlei Umstände entstand die durch die nachfolgende gerichtliche Untersuchung nur zu gerechtfertigte Vermuthung, daß sie die Frucht ihres Fektrittes gewaltsam aus dem Leben geschafft habe. Obgleich ihre Verantwortung dahin geht, daß sie durch schwere Arbeit sich eine Verletzung zugefügt und am 20. Februar 1. J. ein todtcs Kind zur Welt gebracht habe, so wird diese Verantwortung sowohl durch Zeugenaussagen und viele gegen sie sprechende Umstände, so wie auch durch die Angaben der Gerichtsärzte entkräftet und die Angeklagte wegen Verbrechens des Kindesmordes, da die bezügliche Schuldfrage trotz der vorzüglichen Verteidigung von den Geschworenen einstimmig bejaht wurde, zum schweren Kerker in der Dauer von zehn Jahren verurtheilt.

(Brandlegung.) Hauptverhandlung vom 7. Mai. Vorsitzender L.-G.-R. v. Schrey, Richter: L.-G.-R. Pesaric, Gerichts-Adjunct Schenedig, öffentl. Ankläger St.-A. Duller, Verteidiger Dr. Sernecc.

Am 28. Jänner d. J. Abends, brannte die Streuhütte des Grundbesizers Wisochnik in Podgorje sammt dem Heuborrathe nieder.

Dieser Thathandlung wurde der Holzer Thomas Bresnik von Gradisch für schuldig erkannt und zur Strafe des schweren Kerkers in der Dauer von 10 Jahren verurtheilt.

(Freisprechung.) Bei der am 8. d. M. unter dem Vorfige des Herrn Kr.-G.-P. Heinrich gegen Heinrich Moschet, wegen Verbrechens der Störung der öffentlichen Ruhe, geheim durchgeführten Hauptverhandlung wurde der Angeklagte von diesem Verbrechen freigesprochen.

Fremden-Verzeichniß.

Vom 6. bis 9. Mai.

Hotel Erzherzog Johann.

Die Herren: Dr. Leopold Sorz, 1. k. Regimentsarzt, und Dr. Holzinger, Advocat aus Graz; Dr. Sernecc, Advocat, Lubw. Hartmann, Gutsbesizer und N. Josef, Weinbändler aus Marburg; J. Wafor, Holzbändler aus Pest; Jul. Schlesinger, Kaufmann und Dr. Rich. Foregger f. Familie aus Wien; v. Guggenthal, Gutsbesizer f. Frau und Mutter aus Ponigl.

Hotel Ochsen.

Die Herren: Ab. Stern, Holzbändler, Carl Becher und Carl Schmidt, Reisende aus Wien; Franz Wiffial, Gutsverwalter aus Pressdenau; Ant. Lehmann, Privat, M. Schwann, Reiseuber, Carlo Lipich v. Lovon, 1. k. Geometer, Jul. Ott, Vermessungs-Gleve, Fr. Talaterer, 1. k. Geometer, Norbert Reisinger, Diurnist, Martin Bodusel, subtit. Geometer und J. Fischer, 1. k. Geometer aus Graz; Ant. Kuranda, Kaufmann aus Prag; Dorin Bettina Baldeffare, Regenschirmbändler aus Italien; Fr. Kovacic, 1. k. Steueramtsadjunkt aus Zellbach; G. Eisner, S. Müller, K. Linarz, Jg. Schwarz, Ed. Egel, M. Salzer, Herm. Schuc, Ab. Hirschmann, Wilh. Künzel und M. Viles, sammtl. Kaufleute aus Wien. Antonia Burginger, Privat aus Wien; Maria Jarosch, Privat aus Graz.

Hotel Elephant.

Die Herren: Ant. Rubritius, Fabrikant und Seg. Rauchberg, Kaufmann aus Wien; Jos. Gruber, Bahnbeamter aus Steinamanger; Carl Willraider, Holzbändler aus Willach; Hugo Faber, Fabrikant aus Prag; Franz Sing, Privat aus Venedig. Karoline und Theresie Prelesnik, Privat aus Marburg.

Hotel goldenen Löwen.

Die Herren: Heint. Moschek, Gemeindefecretär von St. Peter bei Königsberg; G. Simou, Geschäftsführer aus Triest; Moriz Hoffmann, Holzbändler aus Studenitz, Octovia Weiller, Damenschneiderin und Anna Niebl, Hebamme aus Graz; Johanna Greishofer, Köchin aus Leibnitz.

Stimmen aus dem Publikum. *)

Erst kürzlich haben sich einige Bewohner von Cilli der dankenswerthen Aufgabe unterzogen, das politische Vereinsleben aus dem mehrjährigen und letargischen Schlafe zu erwecken und damit den Anfang gemacht, daß sie dem Verfassungsvereine in Cilli eine neue Leitung verschafften. Wir begegneten bei der Einladung zu der betreffenden Vereinsversammlung dem Ausdrücke „liberal loyale Gesinnung“ welcher manche stutzig machte und sie wol auch veranlaßt haben dürfte dem Verfassungsvereine in Cilli vorläufig noch nicht beizutreten.

*) Unter dieser Rubrik veröffentlichen wir gerne Anfragen und Wünsche von Seite des geehrten Publikums, übernehmen jedoch hiefür keinerlei Verantwortung, indem gleichzeitig bekannt gegeben wird, daß anonyme Zuschriften unberücksichtigt bleiben.

Die Redaction.

Nicht etwa, daß dieselben nicht loyal oder nicht liberal wären, ist der Grund dieser Zurückhaltung, sondern weil eben Loyalität und Liberalität der Gesinnung allein noch nicht genügt um die Parteistellung der Mitglieder des Verfassungsvereines hinlänglich zu kennzeichnen. Loyalität setzt man von jedem Staatsbürger voraus, der nicht hochverräterische Gesinnungen hegt, auch liberal kann bald Jemand genannt werden. Die Wählerschaft in Cilli welche den Herrn Dr. Foregger zum Reichstagsdeputirten wählte, huldigt auch dem politischen Programm des deutschen Fortschrittsclubs im Abgeordnetenhaus, welchem Club Herr Dr. Foregger treu geblieben ist und wofür wir ihm hiemit die herzlichste Anerkennung aussprechen.

Es ist daher nothwendig, daß der Verfassungsverein in Cilli Angesichts der verschiedenen Partigruppierung der loyal liberalen Abgeordneten unseres Parlamentes sein politisches Programm veröffentliche, damit Jbermann, welcher liberal loyale Gesinnung hat, zuvor wisse ob die politische Tendenz des Verfassungsvereines dem Programme des deutschen Fortschrittsclubs, des neuen Fortschritts oder des Clubs der linken entspreche. Die Präcisirung der politischen Tendenz des Verfassungsvereines ist um so nothwendiger als auch die sogenannten Jungslowenen behaupten loyal liberal zu sein, wenngleich sie durch dick und dünn mit den clerikalen Altslowenen gehen. Wir werden uns hüten früher einem Vereine beizutreten, bevor wir uns nicht überzeugt haben, daß derselbe mit dem Schlagworte „liberal loyal“ nicht etwa Elemente in den Verein aufgenommen hat, welche ins besondere zur Zeit der politischen Wahlen geeignet wären eine Loderung der Parteidisciplin nicht nur zu bezwecken, sondern auch durchzusetzen zum Nachtheile unserer Gesinnungsgenossen, zur Freude unserer politischen Gegner.

Mehrere Wähler aus der Gruppe der Städte Untersteiermarks.

Cilli, am 6. Mai 1877.

Nachtrag.

Der Wiriditen-Aufstand ist beendet.

Ein zweimaliger Angriff der Russen auf die Citadelle von Kars soll abgeschlagen worden sein. Der Kurdenseich Abdullah concentrirt 10.000 Kurden an der russischen Grenze.

Die Türken bombardiren Widdin von Kalafat aus. Die rumänischen Batterien erwidern das Feuer.

Serbiens Neutralität, ein Werk der österreichischen Politik, soll beschlossene Thatsache sein.

Man glaubt, daß die Kriegserklärung Rumäniens an die Pforte unmittelbar bevorstehe.

Course der Wiener Börse vom 9. Mai 1877.

Goldrente	70.20
Einheitliche Staatsschuld in Noten	57.75
in Silber	63.90
1860er Staats-Anlehensloose	106.75
Banfactien	767.—
Creditacten	135.90
London	129.50
Silber	113.30
Napoleond'or	10.36
R. k. Münzducaten	6.10
100 Reichsmark	63.65

(Das Bankhaus Jsenthal & Co., in Hamburg,) in allen Kreisen Oesterreichs wohlbekannt, veröffentlicht in unserem heutigen Blatte eine Aufforderung zur Theilnehmung an der Hamburger Geldlotterie. — Diese vom Staate mit dem gesammten Staatsvermögen garantierte Gelderlosung beginnt schon demnächst zum 27sten Male und bietet unter allen Lotterien der Welt die meisten Chancen. Die Controle des Staates umfaßt sowohl die Ausgabe der Loose als auch die Ziehungen, so daß jedem Theilnehmer vollste Sicherheit geboten ist. Wer also die Günst Fortuna's erstreben will, dem ist jetzt Gelegenheit geboten, große Summen zu gewinnen. — Ueber die Firma Jsenthal & Co. hier noch Weiteres mitzutheilen, ist jedenfalls überflüssig, denn es wird wohl unter den gebildeten und Zeitung lesenden Bewohnern Oesterreich's Wenige geben, welche diese seit einem Jahrhundert bestehende Firma nicht kennen werden. Als außerordentlich muß hier noch angeführt werden, daß die Herren Jsenthal & Co. in Hamburg bereits seit einiger Zeit auch von der Herzogl. Lotterie-Direction in Braunschweig als Haupt-Agenten für den Vertrieb von deren Loosen ernannt wurden. Eine Stellung, die bekanntlich in erster Reihe erprobte Solidität und unbedingte Vertrauenswürdigkeit voraussetzt. Man kann daraus ersehen, daß die Reellität dieser Firma an hoher Stelle gewürdigt wird.

Bekanntgabe.

Mehrseitigen Aufforderungen nachkommend, beehrt sich die Filial-Orstehung Cillijene P. T. Mitglieder der steierm. k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft, welche in Folge der Uebersiedlung in den Cillier Filialsprengel keiner Filiale als Mitglieder angehören, freundlichst zu ersuchen, die diesfällige Meldung behufs Aufnahme in die Matrik der Cillier Filiale beim Filialvorsteher Herrn J. M. Wokaun oder beim Filial-Secretär Herrn Oberlehrer Loran gefälligst machen zu wollen. Cilli, 9. Mai 1872. 214—1

K. k. Landwirtschafts-Gesellschaft-Filiale.

Samstag den 12. und Sonntag den 13. Mai

CONCERT

der Laibacher Stadt-Musikcapelle (Streich-Orchester) 213—1

im Garten-Salon des Hotels zum

„weisen Ochsen.“

Anfang $\frac{1}{2}$ 8 Uhr Abends. Eintritt 40 kr.

Pensionat für Curgäste.

Eine alleinstehende Dame, (Medecin-Doctors Witwe), richtete ihre Villa für P. T. Curgäste, welche die Sannbäder gebrauchen wollen, als Pensionat ein, es wären noch für einzelne Personen Zimmer zu vergeben. Billige Bedingungen. Näheres in der Specerei-Handlung des Herrn Alois Halm zu erfragen. 209—3

Die Villa ist nur 15 Minuten von der Bahnstation Cilli entfernt, und hat täglich zweimalige Verbindung mit den Sannbädern.

272ste Hamburger Geld-Lotterie,

genehmigt und garantiert durch die Regierung. Die Haupttreffer betragen eo.:

375,000
250,000
125,000
80,000
60,000
50,000

Reichsmark etc. etc.

Zusammen enthält die Lotterie 42,000 Gewinne im Betrage von

7 Million 476,120 Reichsmark.

welche in 7 Abtheilungen unter Controle des Staates entschieden werden.

Der kleinste Gewinn ist bedeutend größer wie der Ankaufspreis eines Loose.

Lauf offte. Ziehungsprogramm kostet

1 ganzes Original-Loos ö. W. fl. 3.50

1 halbes „ „ „ 1.75

1 viertel „ „ „ — 88

Gegen Einsendung des Betrages in Banknoten, Coupons etc. etc., auch gegen Postanweisung oder gegen Vorkassnahme verendet unterzeichnete Firma die Originalloose rechtzeitig für die erste Ziehung nach allen Plänen. Kuchfährlche amtliche Verlosungspläne werden jedem Briefe beigelegt und nach Ziehung die Ziehungslifte sofort zugeandt. — Ueber die gewonnenen Gelder kann sofort disponirt werden.

Für die erste Ziehung werden Bestellungen bis

15. Mai d. J.

entgegengenommen von dem Bankhause

ISENTHAL & Co.,

von der

Herzogl. Direction angestellte

Hauptdebetore d. Braunschw. u. Hamb. Lotterien.

Hamburg.

Wer sich mit Einsammeln von Kirschentengeln, Hollunderblüthen, rothen Feldmohnblumen, Wollkraut, Huflattich und Arnica blumen, ferner Blätter von Bilsenkrant, Tollkirsche, Wasserschirling, Pfeffermünze etc. befassen und sich etwas dabei verdienen will, wolle sich wenden an

Johann Schautzer,

Vordernberg, Obersteier.

Kleine Anzeigen.

Jede in diese Rubrik eingeschaltete Annonce bis zu 3 Zeilen Raum wird mit 15 kr. berechnet.

Ankünfte werden in der Expedition dieses Blattes bereitwilligst und unentgeltlich erteilt.

Zwei leichte Kutschier-Wägen billig zu verkaufen. 208—2

Eine Theilnehmerin am Zeichnenunterricht wird gesucht. Wöchentlich 2 Stunden, monatliches Honorar 2 Gulden. Anfrage in der Expedition d. B. 211—

Eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern mit Cabinet, Küche, Boden, Keller etc., zugleich zu beziehen. Anfragen bei Walland & Pells, Hauptplatz. 215—1

Schöne Oelbilder

mit Goldrahmen, auch auf Ratenzahlungen, sind zu haben bei

J. Rauch in Cilli.

Zahnärztliche Anzeige.

Ich beehre mich hiemit anzuzeigen, dass ich von Sonntag den 13. d. M. an durch 8 Tage in Cilli Hotel **weissen Ochsen** von 9 bis 5 Uhr in der Zahnheilkunde und Zahntechnik ordiniren werde.

A. Paichel,
Zahnarzt aus Laibach.

210—2

Goldene Medaille 1845.

PATE GEORGE

Silberne Medaille 1845.

Pharmacies d'Epinal (Vosges)

Brust-Tabletten gegen Grippe, Katarrh, Husten und Heiserkeit. Preis per Schachtel 70 kr., große 1 fl. 30 kr. Bei Abnahme der Duzend 25 Percent billiger.

Anodyne Neelae Childrens Teeth, englische Zahnpulver für Kinder zum Reinigen, wodurch selbst die Zähne leichter und schmerzloser erhalten. Preis 2 fl., per Duzend 20 Percent billiger.

Odontine (Zahnpasta) in Porzellanfäßen zu 80 kr. d. B. Bei 1 Duzend 20 Percent billiger. Diese Zahnpasta ist das vorzüglichste Mittel zur Reinigung der Zähne, sowie auch Zähne gesund und blendend weiß zu erhalten, den Zahnfleischschmerz los und auf unschädliche Weise zu entfernen, das Zahnfleisch zu stärken und zu befeuchten, das Blut und Kiefer werden zu verhindern.

Cachou Aromatisé zur Beseitigung des üblen Geruches aus dem Munde nach dem Tabakrauchen, nach dem Essen, nach dem Genuß geistiger Getränke, als: Wein, Bier u. s. w., unentbehrlich bei dem Besuche besserer und feinerer Gesellschaften, der Theaters, der Bälle, der Salons u. s. w. Diese Cachou befeuchtet aus reinen, der Gesundheit vollkommen unschädlichen, Pflanzenbestandtheilen, und sind als Präservativ gegen das Faulen der Zähne, sowie gegen Zahnschmerzen bestens zu empfehlen. Bei jedemmaligen Gebrauche tritt man eine Pille, wodurch der üble Geruch beseitigt wird. In Schachteln zu 60 kr.

Eau Anthérophilique. Dieses aus reinen Pflanzenbestandtheilen bereitete Wasser ist ein seit Jahren erprobtes und bewährtes Mittel zur Erfrischung, Verschönerung und Ernährung der Haut und zur Beseitigung aller Arten von Erythemen, als: Sommerprossen, Fünfen, Witterer, Suppelflecken. Preis eines Flacons 1 fl. 1 Duzend 2 fl.

Frostbeulen-Balsam in Tiegel zu 60 kr. d. B., welcher selbst bei veralteten Frostbeulen möglichst schnell den größten Schmerz lindert und vollkommen heilt, hat sich durch Erfahrung mehrerer Jahre, als ein empfehlenswertes Mittel allgemeine Zufriedenheit erworben.

Max Florian Schmid's Med. Dr. und Professor's Schmerzlindernde, kühlende, antiseptische Zahn-Tinctur. Diese Tinctur, nach dem Original-Recepte bereitet, nicht sowohl zur schnellen Stillung von Zahnschmerzen, als auch als kühlendes Mundwasser bereits durch ein halbes Jahrhundert mit großem Erfolge allgemein angewendet; die Tinctur hat zwei große Vorzüge: sie ist sehr wirksam und macht durch den äußerst billigen Preis alle anderen Zahnmittel überflüssig. Es zu haben in Flaschen sammt Gebrauchsanweisung zu 40 kr. Bei einem Duzend 25 Percent billiger.

Universal-Speisenpulver des Dr. Gölis. Bisher unerreicht in seiner Wirkung auf die Verdauung und Blutreinigung, hartnäckige Leiden, als: Verdauungs-schwäche, Sodbrennen, Hämorrhoidal-Leiden aller Art, Hautausschläge, Mittel in der eingezeichneten chronischen Gicht. Preis einer großen Schachtel 1 fl. 26 kr., einer kleinen 84 kr.

Augen-Essenz von Dr. Ronershausen zur Erhaltung, Beseitigung und Stärkung der Sehkraft. 1 Flacon sammt genauer Gebrauchsanweisung 2 fl. 60 kr.

Kropf-Salbe gegen Blähungen in Flaschen zu 40 und 80 kr.

Die von den ersten Medicinal-Kollegien Deutschlands geprüfte und von der k. k. Statthalterei in Ungarn wegen ihrer ausgezeichneten Verwendbarkeit conc. Gicht, gelochene Glieder, Verrenkungen und Seitenstechen mit sicherem Erfolge als erstes schnell und sicher heilendes Mittel angewendet. In Paketen zu 2 fl. österr. Währung.

Graz, Circus Carré.

Hippodrom.

Donnerstag den 10 Mai 1877 (Himmelfahrtstag), Nachmittag 3 Uhr, auf dem Exerzierplatze (am Lazarethfelde):

Zweites Kunst- und Preis-Pferde-Wettrennen

mit neuem Programm bei ermäßigten Preisen. Die ausgeschriebene Wette von 300 fl. für Trabfahren mit einem Pferde hat der Stallmeister und Reitschulbesitzer Herr Franz Mayr angenommen und wird in diesem Rennen zur Entscheidung kommen. Weitere Anmeldungen zum Trab-Wettrennen werden im Circus-Bureau übernommen. Bauern im Besitze von Pferden, welche sich beim Wettrennen betheiligen wollen, können ihre Anmeldung im Circusbureau machen. Preis: Ein prachtvoller silberner Pokal.

Bei eintretendem Regenwetter findet das Wettrennen nicht statt, dafür **Nachmittag 3 Uhr Extravorstellung im Circus.**

Zum Schluss:

Ein Zauberfest der Königin v. Abyssinien.

Im Circus Abends 7 1/2 Uhr Fest-Vorstellung und Königin von Abyssinien. 212—1

Circus

Nur noch einige Vorstellungen.

Man bittet dieses Blatt in jeder Familie wohl aufzubewahren.

Eau de Botot, Arom. Mundwasser, weltberühmt durch seinen äußerst angenehmen Geruch und Geschmack und seine vorzügliche Beseitigung gegen schmerzhaft und überreizende Zähne gegen Fäulnis und Fieberwerden derselben. Preis per Flacon 50 kr.

Barthaar-Stangen-Pomade, welche alle die vorzüglichen Eigenschaften der obern Pomade besitzt, dient dazu, um den Nachwuchs des Haars längere Zeit zu decken, bis derselbe durch die Einwirkung der Pomade hinlänglich gefärbt ist. Die Stangenpomade kann zugleich als eine ausgezeichnete und unübertroffene Bartwache gebraucht werden. Preis 80 kr.

Zahnpulver Paritas. Preis 1 fl.

Pastilles de Chocolat ferrugineux. Eisen-Chocolade gegen Blässe u. s. w. Blutverbesserung. Preis 1 Schachtel 90 kr.

Liberische Gesundheitskräuter. Das ausgezeichnete und bewährteste Mittel gegen alle Brust- und Lungenleiden, als: Katarrh, Verschleimungen, Husten, Heiserkeit etc. 1 Pack 1 fl. 50 kr.

Josef Weis, Apotheker „zum Röhren“, Nr. 27 Wien, Engländer Nr. 27. empfiehlt dem geehrten Publikum bestes folgende Artikel.

Vorstellungen werden nur gegen Beilegung der Embalage-Gebühr v. 15 kr. öst. W. ausgeführt.

Für Augenleidende. Den vielfältigen Empfehlungen des Stromeistlichen Augenarztes schreibe ich mich aus voller Überzeugung an. Ich benutze daselbst bereit seit einer Reihe von Jahren und verdaue ihm die Befolgung, mit meinen 96 Jahren Abends bei Licht die kleinste Schrift ohne Brille, zu der ich bereits meine Brille genommen, lesen zu können. Augenentzündungen werden diesem köstlichen Mittel in wenigen Tagen. Preis 1 fl. 10 kr. Dofratz Nr. 27.

Restitutions-Fluid, vorzügliches Mittel für Pferde. Preis 1 fl. 40 kr.

Dr. Mayer's Magen-Essenz, gegen Krämpfe, Blähungscoliken, Magen-schmerz, Diarrhöe, und erprobtes Mittel gegen die Seerkrankheit, das das

Franzenberger Wasser zur Heilung der Sand-Stein- und Gichtschmerzen mit welchem in öffentlichen Kranken- und Privatkranken-Anstalten die besten Resultate erzielt wurden, wie es folgende Gutachten, Zeugnisse und Dankschreiben, welche jeder Flasche beiliegen, sowie der seit Jahren erzielte steigende Absatz im In- und Auslande beweisen.

Seehöfer's ungarischer Wind- und Magenbalsam in Flaschen zu 40 kr., vorzüglich wirksam und erprobte gegen Sodbrennen, bei hartnäckiger Stuhlverstopfung, bei schlechter Verdauung und Magenleiden.

Liebe-Liebig's Nahrungsmittel für Kinder zur Bereitung der berühmten Liebig-Suppe. Preis einer Flasche 70 kr.

Zahnpasta, f. l. priv., v. Pfeffermann. Preis 1 fl. 25 kr.

Gicht-Leinwand

gegen Gicht, Rheumatismus, jede Art Krampf in den Händen, Füßen und besonders Krampfadern, Kopf-

gegen Gicht, Rheumatismus, jede Art Krampf in den Händen, Füßen und besonders Krampfadern, Kopf-

Neberall beliebt

Hamburger Geld-Lotterie,

ist die vom Staat garantierte mit welcher nur 79,500 Lose enthält und in welcher in wenigen Monaten in 7 Abtheilungen im Ganzen **42,000** Gewinne, wobei Hauptgewinne von event.: 375,000 Mark, Prämie 250,000, Gewinne 125,000, 80,000, 60,000, 50,000, 40,000, 30,000, 20,000, 15,000, 12,000 u. s. w. sicher gewonnen werden müssen. In der benachbarten städtischen Gewinnziehung der ersten Abtheilung, zu welcher ganz Originallosensumme **83,40** halbe nur **83.40**, viertel nur **83** Kreuzer kosten, siehe ich die amtlich mit dem Staatswappen versehenen Originallosens und bitte um alle Aufträge ausführen zu können, die Befolgungen

bis zum 18. Mai d. J.

mit barem Geldebetrag oder durch Post-einzahlungskarte mir einfinden; auch sende ich dieselben durch Postvorschuß. Die amtlichen Gewinnlisten und Gewinnvertheilungen werden von mir prompt und pünktlich zugesandt.

A. Kaufmann, Bank-Geschäft Hamburg, Rödingsmarkt 5.

Visitkarten von 60 kr. bis fl. 1.20, in eleganten Cassetten, werden in der Buchdruckerei von J. Rakusch schnellstens verfertigt.

Veterinär-Balsam aus Alpenkräutern und kostbaren Ölen und von der k. k. Landesregierung Galizien erprobt, ist ein vorzügliches und sicher wirkendes Mittel gegen Nervenschwäche, Krämpfe, Rheumatismus, Seitenstechen und Gelenkentzündung. Per Flacon 1 fl. 50 kr.

Engelhofers Muskel- und Nerven-Essenz, aus aromatischen Alpenkräutern bereitet für Gicht- und Rheumatismus, Nervenschwäche, Gelenkschmerzen, Schwindel, Seitenstechen, Hämorrhoidal-leiden, Schwäche der Geschlechtsorgane, Preis eines Flacons 1 fl.

Gefrörleidenden

zeige hiemit an, daß der während der Defert-Ära Nordpol-Expedition von dem Herrn Schiffszuge

Dr. Julius Kepes

mit außerordentlich glänzendem Erfolge angewendete Gefrörbalsam Sets echt zu haben ist. Preis 1 Tiegel 1 fl.

Pastilles fortifiantes (Pastilles de Roma). Diese Pastillen sind vorzüglich zu empfehlen, als ein stärkendes und höchstnützlich belebendes Mittel im Neural-System und der Geschlechtsverrichtungen, ohne dem Körper zu überwiegen oder wohl gar zu schaden; selbe befeuchten männliche Schwäche auch noch im angehenden Alter und sind daher bestens zu empfehlen. Preis 1 Flacons mit Gebrauchsanweisung 10 fl.

Echtes Dorsch-Leberthranöl. Als vorzügliches Heilmittel bei allen Brust- und Lungenerkrankungen anerkannt, von vorzüglicher Qualität und reinem Geschmack, die Flasche zu 1 fl. 80 kr. Bei Abnahme von 1 Duzend Flaschen 25 Percent billiger.

Zahnpasta von Voss. Preis 1 fl. 20 kr.

Lilien-Crème. Beste, heilsame Haut-, pasta zur Erzeugung einer geschmeidigen weichen und weichen Haut, heilsamer und wohltätiger, als Gold-Crème — erneuert die Haut, macht sie weich und verleiht ihr Feinheit und Geschmeidigkeit, schützt bei regelmäßiger Anwendung vor Spröde und Rauwerden der Haut und ist anerkannt das Heilmittel gegen Frost. Preis 1 fl. 50 kr.

Reinliche Erfrischung. Für den Tag und Abend. **Lohse's Foudre Veloutine**, feinstes, dauerhaft, unsichtbar auf der Haut, feiner, zarter und sammtartiger als alle Foudres de riz der Welt, verleiht dem Teint eine jugendliche Feinheit und macht die Haut blendend weiß und geschmeidig. In weißer, Gelber und Rosa-Farbe als Original-Schachtel 2 fl.

Warnung vor Nachahmung! Keine Sommerprossen, Sonnenbrand, gelbe Flecken, Halten mehr! Einziges Schuttmittel gegen Sonnenbrand. Sommer und Jugend wiederzugeben, vermag nur das weltberühmte **Eau de Lys de Lohs**, Schönheits-Essenz. Von der königlich preussischen Regierung, Medicinal-Behörde geprüft, von allen berühmten Doctoren, medicinischen Facultäten, Damen und Herren als das einzig bewährte Schönheitsmittel erprobt und anerkannt, um die Haut gleichmäßig sofort blendend weiß, weich, zart zu machen und das Schmutzige zu entfernen. In keiner Anwendung zum Weichen der Haut übertrifft es Foudres de riz und alle anderen dergleichen Mittel der Welt. In Original-Flaschen zu 4 fl. 32 kr. und 4 fl. 48 kr. Probe-Flaschen 1 fl. 24 kr.

Savon au Lait de Lys. Die beste und angenehmste aller jetzt bekannten Toilette-seifen, Gesichts-Schönheits-Lotion — Milchseife zur Erhaltung und Verschönerung der Haut. Für 1 Stück 60 kr.

(Gliederreizen, Gelenksentzündung) Rothlauf

gegen Gicht, Rheumatismus, jede Art Krampf in den Händen, Füßen und besonders Krampfadern, Kopf-